

„Vorreiter der Integrationsarbeit“

Bewilligungsbescheid für Umbau des Jugendzentrums Bockelweg eingetroffen

HEESSEN ■ Der Umbau des Jugendzentrums Bockelweg zu einem Integration- und Stadtteilzentrum wird mit rund 1,3 Millionen Euro vom Land Nordrhein-Westfalen unterstützt: Den entsprechenden Bewilligungsbescheid nahm Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann jetzt mit großer Freude zur Kenntnis. „Ich denke, dass die Stadt Hamm bei den Bemühungen zur Integration von Flüchtlingen an vielen Stellen Vorreiter ist: Der Umbau des Jugendzentrums ist ein wesentlicher Bestandteil des städtischen Integrationskonzeptes, das insgesamt aus 34 Maßnahmen besteht. Es freut mich, dass unsere Anstrengungen gewürdigt und finanziell unterstützt werden.“

Das Geld stammt aus einem Sonderprogramm, das das Land auf den Weg gebracht hat, um die Kommunen auch städtebaulich bei der Integration der Flüchtlinge zu unterstützen. Der Großteil der Fördersumme (rund eine Million Euro) fließt in die Modernisierung und den Ausbau des Jugendzentrums. „Wichtigste Maßnahme in diesem Zusammenhang ist der Bau eines



Das Jugendzentrum Bockelweg soll für 1,3 Millionen Euro zum Integrationszentrum umgebaut werden. ■ Foto: pr

rund 100 Quadratmeter großen Veranstaltungsraumes, den wir für Begegnung aber auch für Workshops und ähnliche Fördermaßnahmen nutzen wollen. Punktuell werden wir darüber hinaus immer wieder auch auf die Sachsenhalle zurückgreifen“, erklärt der Oberbürgermeister.

Zusätzliches Geld wurde für das Quartiers- und Integrati-

onsmanagement (rund 265 000 Euro) und den Verfügungsfonds (rund 33 750 Euro) bereitgestellt. „Sämtliche Fäden werden bei einem speziellen Projektmanager zusammenlaufen. Das gilt nicht nur für die Baumaßnahme im Jugendzentrum selbst, sondern vor allem auch für die inhaltlichen Fragen, die die Integrationsbemühungen im gesamten Stadtbezirk

Heessen umfassen. Durch die Fördergelder ist der Projektmanager bis Ende 2018 finanziert.“

Über den Förderantrag mussten die Ratsmitglieder per Dringlichkeit entscheiden, nachdem die entsprechenden Unterlagen bereits im Vorfeld in Düsseldorf eingereicht worden waren. „Der Zeitplan war verdammt eng. Umso erfreulicher ist es jetzt, dass sich die Anstrengung gelohnt hat.“ Die kommenden Monate werden für die Detailplanung verschlagen. Der Beginn der Baumaßnahme ist für Anfang des Jahres 2017 vorgesehen. In der Übergangszeit werden im Umfeld des Gebäudes sechs Container aufgestellt, von denen zwei für die Büroarbeit genutzt werden sollen. „Natürlich kann man sich alles immer noch ein bisschen schneller vorstellen“, erklärt der Oberbürgermeister. „Aber im Vorfeld sind noch etliche Fragen zu klären, damit eine qualitativ hochwertige Arbeit gewährleistet werden kann – und genau die brauchen wir bei den Herausforderungen, die vor uns liegen.“ ■ WA